

Presseinformation Nr. 40/2019 vom 2. Juli 2019

Altmunition fordert Feuerwehren bei Waldbränden

DFV-Präsident Hartmut Ziebs: Brandbekämpfung aus der Luft notwendig

Berlin – „Munitionsbelastete Flächen sind für die Feuerwehren eine große Herausforderung bei der Waldbrandbekämpfung. Es ist lebensgefährlich und daher nicht zu verantworten, Einsatzkräfte zu Fuß in belastete Gebiete zu entsenden. Daher muss die Brandbekämpfung hier mit anderen Mitteln erfolgen: mit Löschhubschraubern aus der Luft“, erklärt Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), angesichts der aktuellen Brände auf ehemaligen Truppenübungsplätzen. Im Landkreis Ludwigslust-Parchim (MV) ist aufgrund eines Brandes auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Lübtheen der Katastrophenfall ausgerufen worden. Hier wurden rund 650 Menschen in den Ortschaften Alt Jabel, Jessenitz-Werk, Trebs und Volzrade evakuiert. Die Rauchwolke war über mehrere hundert Kilometer zu bemerken und schreckte selbst Menschen in Berlin oder Leipzig auf.

„Grundsätzlich wird in Deutschland eine Waldbrandbekämpfung aus der Luft als unterstützende Maßnahme zur bodengebundenen Waldbrandbekämpfung angesehen, da durch unser engmaschiges Feuerwehrsystem Brände bereits sehr früh bekämpft werden können“, erläutert Ziebs den feuerwehrtaktischen Unterschied etwa zu den USA oder Frankreich. „Bei nicht sicher geräumten Munitionsverdachtsflächen ehemaliger Schlachtfelder oder auf Truppenübungsplätzen stellt die Brandbekämpfung aus der Luft jedoch die einzige sichere Möglichkeit dar“, so der Verbandspräsident. Weitere Informationen zu Sicherheit und Taktik im Waldbrandeinsatz bietet die gleichnamige DFV-Fachempfehlung, die im vergangenen Jahr aktualisiert worden ist: www.feuerwehrverband.de/fe-waldbrand.html.

Bundesgeschäftsstelle

Reinhardtstraße 25

10117 Berlin

Telefon

(030) 2888 488-00

Telefax

(030) 2888 488-09

E-Mail

info@dfv.org

Internet

www.feuerwehrverband.de

Präsident

Hartmut Ziebs

DFV fordert weitere Hubschrauber zur Brandbekämpfung aus der Luft

Hartmut Ziebs hatte bereits im Frühjahr gefordert, dass bundesweit mindestens zehn weitere Hubschrauber von Bundeswehr oder Bundespolizei auf Anforderung der Feuerwehren zur Brandbekämpfung aus der Luft zur Verfügung stehen müssen. „Eine Arbeitsgruppe aus dem Arbeitskreis V der Innenministerkonferenz und dem Deutschen Feuerwehrverband hat sich vor gut einer Woche dieser Forderung angeschlossen“, gibt der DFV-Präsident den aktuellen Sachstand wieder. Die Arbeitsgruppe war Ende vergangenen Jahres aus der ersten Waldbrandkonferenz des AK V der IMK und des DFV hervorgegangen. Sie beschäftigt sich auf nationaler Ebene mit den Themenfeldern Ausstattung, Material und Ausbildung, Verbesserung von Verfahrensweisen, Kommunikation sowie Zusammenarbeit mit Partnern.

Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Feuerwehr sind auch ein Thema beim 9. Bundesfachkongress des Deutschen Feuerwehrverbandes, der am 12. September 2019 in Berlin stattfinden wird. Information und Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html.

Pressekontakt: Silvia Darmstädter, Telefon (030) 28 88 48 8-23, E-Mail darmstaedter@dfv.org, Twitter [@FeuerwehrDFV](https://twitter.com/FeuerwehrDFV), www.facebook.com/112willkommen
Alle DFV-Presseinformationen finden Sie unter www.feuerwehrverband.de/presse.